



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Anschauungsgesetze des perspektivischen Körperzeichnens

Stüler, Friedrich

Breslau, 1892

Perspektivische Darstellung des regulären achtseitigen Prismas.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76277)

Im Aufrisse der Bildtafel, welche das mittlere, perspektivisch dargestellte Gruppenbild der Tafel XXXVII zeigt, ist die Basis eines Sehkegels, welche die dargestellten Körpergebilde umspannt, angedeutet, dagegen sind auf den Tafeln XXVII, XXVIII, XXX, XXXI nur die Basen und Spitzenwinkel derjenigen Sehkegel (von bezüglich gleicher Höhe pro Blatt) angedeutet, deren Basen die **einzelnen** Körper in ihrer vollen Ausdehnung umspannen. Man wird hier bemerken, dass die perspektivischen Darstellungen dieser Körper um so naturgetreuer erscheinen, je kleiner die Spitzenwinkel der Sehkegel von gleicher Höhe sind. (Am wenigsten natürlich erscheint Fig. 81a und 85b, deren Sehwinkel eine Grösse von 60° erreicht.) In gleichen Verhältnissen mit den Grössen der Spitzenwinkel nehmen aber auch die Kreisumfänge der Basen der bezüglichen Sehkegel ab und hiermit die Raumfläche des Papiers, auf welche man die zu zeichnenden Gegenstände darstellen kann. Ein Tubus, welchen man bei Besichtigung eines grossen Bildes in jeder Gemädegalerie erhält, stellt die Spitze eines solchen Sehkegels am handgreiflichsten dar. Die Bildfläche ist hier das Gemälde selbst, auf welchem die Körpergruppen zur plastischen Erscheinung gelangen. Wäre statt des Gemäldes nur eine durchsichtige Glastafel eingerahmt, so würde man auf dieser die plastischen Erscheinungsformen der dahinter stehenden Körper erblicken, und dieses Bild würde eine um so grössere Tiefenwirkung haben, je weiter die letzten Körper von den ersten aufgestellt wären.

Die übrige Konstruktion der Fig. 88a ergibt sich von selbst; es wäre nur noch zu bemerken, da je eine Diagonale des regulären Sechsecks zweien gegenüberliegenden Seiten parallel läuft, dass dieselbe ebenfalls in den betreffenden Fluchtpunkt der parallelen Seiten münden muss. Das sechsseitige Prisma Fig. 88b ist dem Auge näher gerückt, als das in Fig. 88a gezeichnete, da dessen senkrechte Mittellinie den mittleren Horizontalschnitt unter einem Winkel von 45° trifft. Wir würden daher hier die halbe horizontale Mittellinie der Standfläche wieder in 8 gleiche Teile zerlegen, aber auf die vordere halbe Mittellinie der bezüglichen Senkrechten nur ein Drittel von 7 dieser Teile als Länge auftragen. Eine durch diesen Endpunkt gezogene Horizontale wird wieder die Vorderseite des perspektivischen Sechsecks bilden, deren Länge man wie früher bestimmt.

Perspektivische Darstellung des regulären achtseitigen Prismas.

Bei der perspektivischen Darstellung des achtseitigen Prismas Fig. 89 weise ich zunächst auf die geometrische, aus dem Quadrate entwickelte Zeichnung des regulären Achtecks Fig. 63a hin, welches in Fig. 63b axonometrisch und Fig. 63c perspektivisch dargestellt ist. Die spezifische Konstruktion desselben ist aus den Zeichnungen mit Berücksichtigung des früher Gesagten unmittelbar ersichtlich.